

ILS-JOURNAL



Neues Forschungsprogramm 2014–2016 verabschiedet

3/14

Inhalt

Neues aus der Forschung	2 - 5
Nachwuchsförderung	6
Personalia	7
Projektergebnisse	8 - 9
Kurznachrichten	10
5R-Netzwerk	11
Veranstaltungshinweise/ Neuerscheinungen/Impressum	12

**Frohe Weihnachten
und guten Rutsch!**

Das ILS hat im September sein viertes Forschungsprogramm seit der Neugründung des Instituts vor sieben Jahren verabschiedet. Das Forschungsprogramm 2014–2016 überträgt die längerfristig orientierten Ziele der Forschungsstrategie in ein projektbezogenes Arbeitsprogramm. Im Mittelpunkt des neuen Forschungsprogramms stehen sechs eigenmittelfinanzierte Fokusprojekte und der Ausbau und die Weiterentwicklung der Wissensinfrastruktur, das heißt der institutseigenen Daten- und Methodenbasis.

Die Fokusprojekte basieren auf Erfahrungen vorangegangener Eigen- und Drittmittelprojekte, sie korrespondieren mit weiteren derzeit bearbeiteten Forschungsvorhaben und sind darüber hinaus Grundlage für die Akquisition von Drittmitteln in wettbewerblichen Verfahren. Ganz bewusst haben einige Fokusprojekte auch explorativen Charakter, indem Forschungsdesigns weiterentwickelt, empirische Grundlagen für weitergehende Forschungen gelegt, neue Methoden erprobt oder internationale Netzwerke geknüpft werden. Eine immer wichtigere Rolle haben vergleichende

Forschungsansätze, in denen raumwissenschaftliche Fragestellungen mit länderübergreifenden Fallstudien bearbeitet werden. Der fokussierte Einsatz von Eigenmitteln des Instituts soll somit auch die gezielte Akquisition von exzellenzorientierten Drittmitteln und den Ausbau strategischer Netzwerke über die Grenzen Deutschlands hinaus unterstützen.

Die Fokussierung der ILS-Forschung auf die Forschungsschwerpunkte „Stadtentwicklung und Mobilität“ und „Stadtentwicklung und Städtebau“ wird im Forschungsprogramm 2014–2016 weiter vertieft. Beide Schwerpunkte sind inhaltlich eng verflochten und konstituierend für Stadt in ihren vielfältigen Dimensionen: So sind städtische Lebensräume sowohl Ziel als auch Produkt von Standortentscheidungen und Mobilitätsprozessen, was sich in spezifischen Formen der Flächennutzung und den gebauten Strukturen zeigt.

Diese räumlichen Strukturen wiederum beeinflussen das soziale Handeln von Individuen, Haushalten und Unternehmen zum Beispiel im Hinblick auf Standortwahl, Mobilitätsziele und -möglichkeiten.

Editorial

Als Abschluss eines intensiven Diskussions- und Arbeitsprozesses freuen wir uns, Ihnen unser Forschungsprogramm 2014–2016 präsentieren zu können. Das komplette Dokument ist online frei zugänglich. Wir möchten aber auch das aktuelle ILS-JOURNAL nutzen, um Sie für die Eckpunkte des neuen

Forschungsprogramms zu interessieren. Auf den folgenden Seiten erwartet Sie die Kurzvorstellung der sechs Fokusprojekte, die der inhaltlichen Profilierung unserer Eigenmittelforschung dienen. Darüber hinaus will das ILS über den Ausbau des ILS-Geomonitorings dazu beitragen, dauerhaft neuartige

Daten für die empirische Forschung zu Urbanisierungsprozessen bereitzustellen und perspektivisch auch externen Nutzerinnen und Nutzern zugänglich zu machen. Wir wünschen Ihnen hiermit spannende Forschungslektüre, friedliche Festtage, viel Glück und alles Gute für 2015!

Fortsetzung von Seite 1



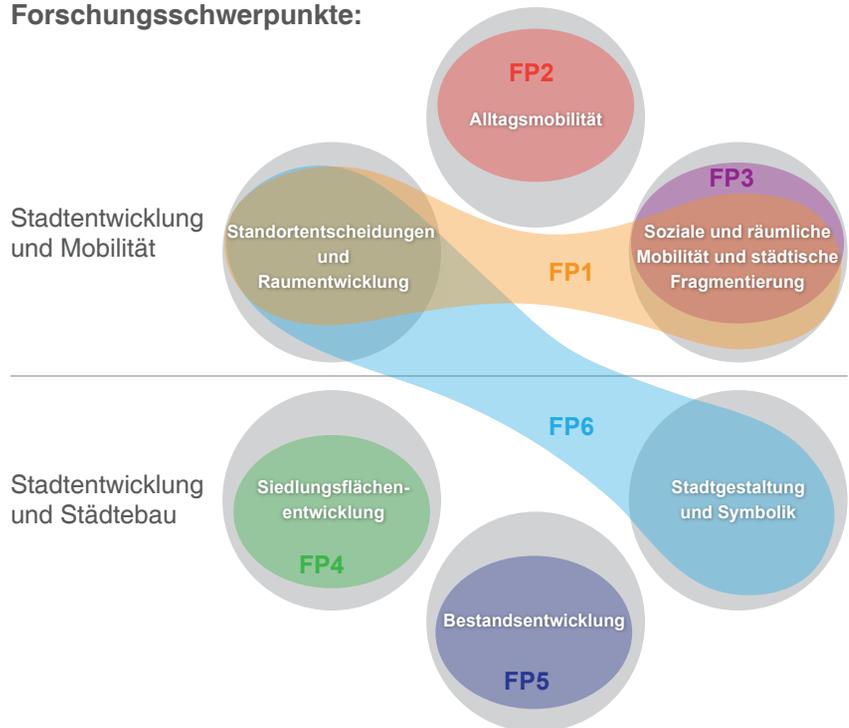
Das Forschungsinteresse des ILS richtet sich dabei auf die Veränderungen lokaler und regionaler Sozial-, Wirtschafts- und Siedlungsstrukturen als Reaktion auf die sich im globalen Maßstab vollziehenden ökonomischen und technologischen Wandlungen. Welche lokalen und regionalen Spezifika derartige Restrukturierungsprozesse aufweisen, ist ein zentrales Erkenntnisziel. Letzterem soll vermehrt mit international vergleichenden Forschungsdesigns nachgegangen werden.

Zugleich streben die Forschungen des ILS vermehrt empirisch dichte Analysen auf der Quartiersebene an. Nur durch den Einsatz kleinräumiger Daten zu sozialen, baulich-physischen oder infrastrukturellen Raumeigenschaften lassen sich räumliche Kontexteffekte, die in den Sozial-, Verkehrs-, Gesundheits- und Wirtschafts-

wissenschaften eine hohe Bedeutung für die Erklärung bestimmter Phänomene aufweisen, effektiv erforschen. So zielt der Ausbau des Geomonitorings darauf, die Kompetenzen des ILS im zielgerichteten Einsatz solcher Daten weiterzuentwickeln und langfristig orientierte Forschungsdateninfrastrukturen aufzubauen.

Im Folgenden möchten wir Ihnen die Fokusprojekte und die Überlegungen zur Weiterentwicklung des ILS-Geomonitoring kurz vorstellen. Darüber hinaus ist das komplette Forschungsprogramm 2014–2016 online zugänglich: www.ils-forschung.de/cms25/down/FoPro_14_16.pdf.

Forschungsschwerpunkte:



Fokusprojekte:

- FP1: Räume und Zugehörigkeiten unter den Bedingungen von Mehrörtigkeit in der Spätmoderne
- FP2: Die Bedeutung von Erreichbarkeiten im urbanen Quartier
- FP3: Soziale Mischung: Durchlässigkeit und soziale Interaktionen in Quartieren
- FP4: Governance grüner Infrastrukturen – Planungskulturelle Konfigurationen im europäischen Vergleich
- FP5: Suburbane Wohngebiete unter Bedingungen von Stagnation und Schrumpfung
- FP6: Neue Zentralitäten in der metropolitanen Ökonomie

Einbettung der Fokusprojekte in die Forschungsschwerpunkte

Die Bedeutung von Erreichbarkeiten im urbanen Quartier

Das Fokusprojekt verknüpft die Themen Alltagsmobilität und Siedlungsentwicklung. Ausgangspunkt des Projekts sind die in verschiedenen Projekten bereits durchgeführten Erreichbarkeitsanalysen sowie die Mobilitätsverhaltensanalysen verschiedener sozialer Gruppen. Das Ziel ist es, in einem ersten Schritt die bestehende Erreichbarkeitsmodellierung kleinräumig zu verbessern und einen Erreichbarkeitsindex zu entwickeln, der über die monomodale Betrachtung eines Ver-

kehrsmittels hinausgeht und Indikatoren unterschiedlicher Verkehrsmittel integriert. Zudem werden die Bewertung der lokalen Infrastruktur und der verkehrlichen Anbindung im Quartier und die Bedeutung für das Mobilitätsverhalten aus der Sicht unterschiedlicher sozialer Gruppen (jüngerer und älterer Bewohner/-innen) analysiert.

Im Anschluss untersucht das Fokusprojekt, in welchem Maß die Erreichbarkeit das individuelle Mobilitätsverhalten be-

stimmt. Den Untersuchungsraum des Projekts stellt die Quartiersebene dar, da hier die Bedeutung und die Wechselwirkungen von Erreichbarkeit und Nahmobilität beleuchtet und Erreichbarkeitsanalysen, individuelles Mobilitätsverhalten und Siedlungsentwicklung konzeptionell verknüpft werden können.

Dr. Dirk Wittowsky
 Telefon: + 49 (0)231 9051-264
dirk.wittowsky@ils-forschung.de

Soziale Mischung: Durchlässigkeit und soziale Interaktionen in Quartieren

Das Fokusprojekt knüpft an die gängigen Mischungsstrategien verschiedener Stadtentwicklungsprogramme zahlreicher europäischer Länder in benachteiligten Quartieren an und erforscht, unter welchen Bedingungen ressourcenstarke Haushalte nahräumliche soziale Beziehungen mit Personen anderer sozialer Lagen aufbauen. Das Vorhaben schließt an verschiedene Vorarbeiten des ILS über Segregation und soziale In- und Exklusionsprozesse, das Wohnstandortverhalten von Mittelschichtshaushalten sowie die Entwicklung von benachteiligten Quartieren an. In dem vorangegangenen Projekt „Permeabilität benachteiligter Quartiere“ (2012–2013) konnte aufgezeigt werden, dass trotz expliziter Wertschätzung für urbane Diversität Mittelschichtshaushalte und ihre Netzwerke deutliche Abgrenzungen zu Gruppen anderer ethnischer oder sozialer Herkunft vornehmen. Dabei wur-



de deutlich, dass es vor allem bestimmte Orte bzw. Institutionen sind, die Grenzziehungsprozesse und Brückenbildungsprozesse befördern. Deren Funktion und auch die Bedeutung flüchtiger Sozialkontakte im Stadtraum sollen nunmehr vertiefend untersucht werden. Methodisch wird dabei an schon erprobte Verfahren der

Netzwerkanalyse und Methoden zur Erfassung flüchtiger Begegnungen in enger Verbindung von qualitativen und quantitativen Analysemethoden angeknüpft.

Dr. Heike Hanhörster
 Telefon: + 49 (0)231 9051-192
heike.hanhoerster@ils-forschung.de

Governance grüner Infrastrukturen – Planungskulturelle Konfigurationen im europäischen Vergleich

Das Fokusprojekt knüpft an aktuell laufende theoretische Debatten zur kulturellen Verankerung von Planungspraktiken an und verfolgt das Ziel, den planerischen Umgang mit stadtreionaler grüner Infrastruktur in den drei europäischen Stadtregionen Manchester, Kopenhagen und dem Ruhrgebiet vergleichend zu analysieren. „Grüne Infrastruktur“ wird hierbei als strategisch geplantes Netzwerk wertvoller natürlicher und naturnaher Flächen verstanden. Das Fokusprojekt soll einen Beitrag zur Beantwortung der Fragen liefern, welcher Stellenwert grüner Infrastruktur

in verschiedenen gesellschafts- und planungskulturellen Kontexten beigemessen wird, wie kollektive Handlungsfähigkeit im Umgang mit stadtreionaler grüner Infrastruktur hergestellt wird und in welchem Maße ökonomische Nutzenkategorien und -bewertungen im Rahmen von Prozessen der „grünen“ Stadt- und Regionalentwicklung eine Rolle spielen. Methodisch basiert das Projekt neben Dokumentenanalysen auf Expertengesprächen in den unterschiedlichen Fallregionen, die überwiegend im Jahr 2015 durchgeführt werden. Das ILS verspricht sich durch dieses

Projekt eine weitere Profilierung in einem sich international rasant entwickelnden Forschungsgebiet, aber auch einen Nutzen für die angewandte Planung. Die gewonnenen Erkenntnisse aus den Fallbeispielen können helfen, Strategien und Instrumente einer „grünen“ Stadtplanung weiterzuentwickeln.

Dr. Karsten Rusche
 Telefon: + 49 (0)231 9051-234
karsten.rusche@ils-forschung.de

Suburbane Wohngebiete unter Bedingungen von Stagnation und Schrumpfung



Einfamilienhaussiedlung in Arnberg, Nordrhein-Westfalen

Das Fokusprojekt setzt sich mit den Möglichkeiten der Weiterentwicklung suburbaner Wohngebiete auseinander und nimmt dabei Bezug auf die international geführte Debatte des „Suburban Refitting“. Dies erfolgt unter der Prämisse, dass eine bestandsqualifizierende Planung aufgrund des demografischen

und strukturellen Wandels auch mit Stagnations- und Schrumpfungsprozessen umzugehen hat. Aufbauend auf einer systematisierenden Betrachtung bereits durchgeführter Maßnahmen zeigt das Projekt Wege für nachhaltige Anpassungen von suburbanen Wohngebieten auf. Dadurch wird ein Beitrag zur Beschrei-

bung der Wirkungen einer rückläufigen Wohnungsnachfrage aus verschiedenen Blickwinkeln geleistet und es sollen Entwicklungspfade für unterschiedliche Raumkonstellationen empirisch hergeleitet werden. Die Untersuchungen bauen auf bisherigen Forschungsarbeiten auf. So konnte in einem von der Wüstenrot Stiftung geförderten Projekt dargelegt werden, dass Angebot und Nachfrage besonders in den Baugebieten der 1950er- bis 1970er-Jahre zukünftig eine größer werdende Diskrepanz aufweisen könnten. Daran anknüpfend hat das ILS eine internationale Forschungs Kooperation zur Vertiefung vergleichender Untersuchungen auf europäischer Ebene aufgebaut, die im Rahmen des Fokusprojekts weitergeführt werden.

Dr. Tine Köhler
 Telefon: + 49 (0)241 409945-16
tine.koehler@ils-forschung.de

Neue Zentralitäten in der metropolitanen Ökonomie

Das Fokusprojekt setzt sich mit der Herausbildung und Weiterentwicklung suburbaner Dienstleistungszentren wie Büroparks, Airport Cities und Technologiezentren auseinander. Als Fallbeispiel dient der Metropolraum Frankfurt/Rhein-Main. Hier soll die Entwicklung neuer Zentralitäten auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen herausgearbeitet werden. Dabei werden sowohl die Veränderungen der polyzentrischen Struktur auf der Regionsebene nachvollzogen, als auch der Wandel einzelner Standorte in vertiefenden Studien analysiert.

Auf makromaßstäblicher Ebene werden dabei vor allem die Standortentscheidungen ökonomischer Akteure aus dem Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen untersucht. Auf der mikrostandörtlichen Ebene stehen die stadträumlichen Eigenschaften der neuen Zentralitäten und die diesbezüglichen städtebaulichen bzw. stadtplanerischen Gestaltungsstrategien im Mittelpunkt.

Die Verbindung dieser beiden Ebenen trägt dazu bei, nachzuvollziehen wie sich neue Knoten in internationalen Handels- und Produktionsnetzwerken, Finanz- und



Die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main (Luftbildperspektive)

Wissensströmen herausbilden und inwiefern dies mit einem Wandel der Anforderungen von Unternehmen und Beschäftigten an die gebaute Umwelt verbunden ist.

Die Bearbeitung dieser Forschungsfragen leistet einen Beitrag zur Untersuchung der symbolischen Bedeutung von Architektur und Stadträumen im Kontext

von Metropolisierungs- und Postsuburbanisierungsprozessen, die zukünftig einen Schwerpunkt der Forschungstätigkeit des ILS bilden soll.

Dr. Frank Roost
 Telefon: + 49 (0)231 9051-237
frank.roost@ils-forschung.de

Weiterentwicklung der Wissensinfrastruktur: ILS-Geomonitoring und ILS-Modell

Der Anspruch des ILS, international sichtbare Beiträge zu den Ursachen, Ausprägungen und Wirkungen städtischer Entwicklung und eine darauf aufbauende evidenzbasierte Politikberatung zu leisten, bedarf einer modernen Informations- und Methodenbasis. Dabei ist der Zugang zu raumbezogenen Fachdaten und ihrer nutzergerechten Aufbereitung von zentraler Bedeutung.

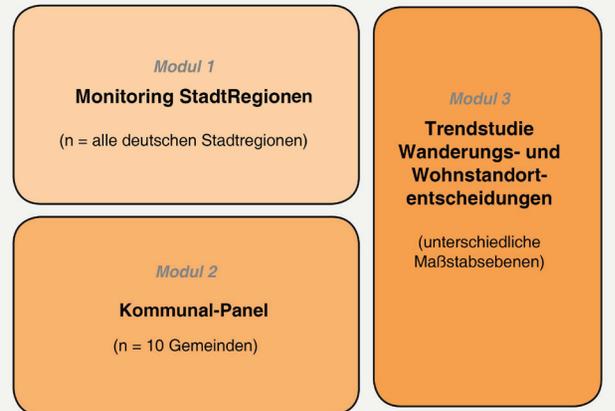
Mit dem Forschungsprogramm 2014–2016 nimmt das ILS zwei empirisch-methodische Schwerpunktsetzungen vor. Erstens werden die bisherigen Aktivitäten zum Aufbau eines „ILS-Geomonitoring“ thematisch, methodisch und räumlich fokussiert fortgeführt und um qualitative Erhebungen ergänzt. Das ILS-Geomonitoring umfasst zukünftig drei unterschiedliche Module. Beim Modul 1 „Monitoring StadtRegionen“ und beim Modul 2 „Kommunal-Panel“ geht es um den Aufbau eines multithematischen Datensatzes auf unterschiedlichen räumlichen Maßstabsebenen. Im Gegen-

satz dazu wird mit dem Modul 3 der Themenbereich „Wanderungs- und Wohnstandortentscheidungen“ angesprochen.

Ein zweiter Schwerpunkt betrifft den Ausbau der Modellierungskompetenzen im Bereich der Mobilitätsforschung. Hier wird in Kooperation mit externen Partnern zukünftig ein „ILS-Modell“ entwickelt, mit dem sich umfangreiche Simulations- und Wirkungsstudien im Kontext der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung durchführen lassen.

Mittelfristig ist vorgesehen, die im ILS generierten Forschungsdaten auch externen Nutzerinnen und Nutzern anzubieten. Auch diese besondere Fähigkeit einer außeruniversitären Forschungseinrichtung, Daten- und

ILS-Geomonitoring



Informationsinfrastrukturen mit eigenen Mitteln langfristig aufzubauen und zu pflegen, begründet – neben der gesellschaftlichen Relevanz der ILS-Themen – die gesamtstaatliche wissenschaftspolitische Bedeutung des Instituts.

Stefan Kaup

Telefon: + 49 (0)231 9051-145
stefan.kaup@ils-forschung.de

Räume und Zugehörigkeiten unter den Bedingungen von Mehrörtigkeit in der Spätmoderne

Lebens- und Arbeitswelten differenzieren sich in der Spätmoderne aus und ziehen komplexe, mit Brüchen und Wechselsel versehenen Erwerbs- und Familienbiografien nach sich. Mobilität wird dabei zum Lebensentwurf bzw. setzt Lebensentwürfe in Bewegung.

Während unilokale Ortsbezüge und unidirektionale Wanderungen seltener werden, nimmt die Bedeutung von Mehrfachverortungen zu und die Lebensführung vieler Menschen umspannt mehrere Orte, zum Teil auch über Nationalstaatsgrenzen hinweg. Es ist zu erwarten, dass von diesen Veränderungen weitreichende räumliche und soziale Implikationen ausgehen.

Die Vorstellung scharf abgegrenzter politisch-territorialer, ökonomischer und gesellschaftlicher Räume verliert vielfach an Analyse- und Aussagekraft.

Im Fokusprojekt wird vor diesem Hintergrund die Bedeutung solcher „mehrörtiger“ Lebensweisen für die Stadtentwicklung untersucht. Dabei beeinflussen die da-



mit verbundenen Unsicherheiten und Entgrenzungen einerseits das städtische Regieren und andererseits hat das Handeln der Akteure der Stadtentwicklung Einfluss auf Lebensführungen, die sich über mehrere Orte erstrecken.

Ausgehend davon untersucht das Fokusprojekt in zwei Bausteinen erstens, wie mehrörtige Lebensweisen sozial-räumliche Verortung beeinflussen und inwiefern sie zur Herausbildung und Veränderung raumbezogener Zugehörigkeiten beitragen.

Zweitens werden die räumlichen Auswirkungen dieser Lebensweisen und die Bedeutung für die städtische Governance in den Blick genommen.

Dr. Jörg Plöger

Telefon: + 49 (0)231 9051-233
jörg.ploeger@ils-forschung.de

Flying Faculty – internationale Lehre in Vietnam



Dr. Tine Köhler, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe „Gebaute Umwelt“, hat im Zuge ihrer früheren Tätigkeit an der TU Darmstadt aktiv an der Einrichtung

des Masterstudiengangs „Sustainable Urban Development“ mitgewirkt und lehrt seither im Rahmen einer Flying Faculty an der Vietnamesisch-Deutschen Universität (VGU) in Ho Chi Minh City in regelmäßigen Abständen das Modul „Urban-Rural-Partnership“. Die VGU wurde 2008 als staatliche vietnamesische Universität gegründet, die in ihren akademischen und administrativen Strukturen dem deutschen Hochschulmodell folgt. Sie ist ein Leuchtturmprojekt der deutsch-vietnamesischen Zusammenarbeit im Bildungsbereich.

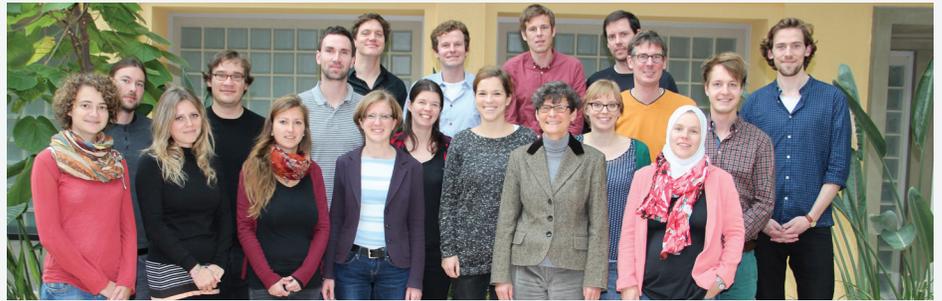


Angelika Krehl promoviert kumulativ zum Thema „Polyzentralität als Ausdruck regional wirksamer Agglomerationseffekte“ an der Fakultät Raumplanung der

TU Dortmund. Quo stas et quo vadis Raumstruktur? – dies ist die Essenz der Debatte um Metropolisierung, Suburbanisierung und Polyzentralität. Geführt wird sie vor dem Hintergrund einer seit den 1970er-Jahren zunehmenden siedlungsstrukturellen Ausdifferenzierung in den Agglomerationsräumen.

Mit einem auf sozioökonomischen Daten und Daten der Fernerkundung basierendem Ansatz wird in der Dissertation ein empirisches Konzept zur Erfassung der räumlichen Struktur urbaner Regionen entwickelt und erprobt. Darüber hinaus wird gefragt, wie das Handeln ökonomischer und planerischer Akteure zu raumstrukturellen Veränderungen führt. Der Bedeutung von Agglomerationseffekten

5R-Doktorandentag 2014



Am diesjährigen 5R-Doktorandentag, der vom Leibniz-Institut für Regionentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Erkner und Berlin ausgerichtet wurde, nahmen mit Angelika Krehl und Isabel Ramos Lobato zwei ILS-Promovierende teil. Der Doktorandentag bot zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch und Netzwerken. Im Vordergrund der zweitägigen Veranstaltung stand die Präsentation der Dissertationsprojekte. Im innovativen Format des „Paper Pitch“ standen allen Teilnehmenden eine Folie und fünf Minuten zur Verfügung, um die zentralen Aspekte des eigenen Projekts zu erläutern. Darüber hinaus bot das Programm des IRS sehr gute Austauschmöglichkeiten über die zahlreich zu meistern den Herausforderungen der Dis-

sertationsphase. Während am ersten Tag gemeinsam mit Dr. Ludger Gailing (IRS) die Strategien und Rahmenbedingungen der Promotion an einer außeruniversitären Forschungseinrichtung diskutiert wurden, stand der zweite Tag im Zeichen des Disputationstermins. Nach einer kurzen Einführung von Prof. Dr. Heiderose Kilper, Prof. Dr. Oliver Ibert und Dr. Kai Pflanz entwickelte sich schnell eine lebhaft fragerunde zu Vorbereitung, Ablauf und möglichen Fallstricken einer Disputation. Abgerundet wurde das Programm durch zwei spannende Exkursionen zum Wandel der Markthalle IX in Kreuzberg sowie der städtebaulichen und sozialen Entwicklung des ehemaligen Mauerstreifens in den Berliner Stadtteilen Prenzlauer Berg und Wedding.

wird dabei besondere Aufmerksamkeit zuteil. Diese Verknüpfung der in der aktuellen Forschungsdiskussion eher voneinander losgelöst betrachteten Stränge „Beschreibung“ und „Erklärung“ ermöglicht es, raumstrukturelle Konfigurationen umfassend zu verstehen und einzuordnen. Der Begriff „Polyzentralität“ wird dabei als analytisches Konzept eingesetzt und in seiner Definition geschärft.

Durch die Kombination sozioökonomischer Daten mit denen der Fernerkundung werden darüber hinaus in forschungsmethodischer Hinsicht neue Wege beschritten und zukünftig – so die Erwartung – ein integriertes Monitoring und eine vergleichende Betrachtung der räumlichen Struktur einer oder mehrerer Regionen ermöglicht.

Damit leistet die Dissertation in theoretisch-konzeptioneller Hinsicht einen Beitrag zur integrierten Stadtforschung und trägt empirisch-methodisch zugleich zu einer anwendungsorientierten Grundlagenforschung bei. Mit diesem Anspruch und der Verankerung im DFG-Projekt

„Polyzentralität deutscher Stadtregionen“ fügt sich die Dissertation von Angelika Krehl inhaltlich in das Fokusprojekt „Neue Zentralitäten in der metropolitanen Ökonomie“ und die strategischen Schwerpunktsetzungen des neuen ILS-Forschungsprogramms ein.



Susanne Kubiak, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe „Sozialraum Stadt“ hat sich erfolgreich um ein Promotionsstipendium bei der Friedrich-

Ebert-Stiftung beworben. Ihr Dissertationsvorhaben trägt den Arbeitstitel „Die Rolle und Perzeption von Akteuren im Prozess lokaler Integrationskonzepte“ und knüpft damit eng an bisherige ILS-Forschungsarbeiten an. Susanne Kubiak wird das Stipendium 2015 antreten. Sie promoviert am Institut für Geographie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster bei Prof. Dr. Paul Reuber.

Mehr als 35 Jahre ILS-Bibliothek – Sabine Kringel verabschiedet



v.l.n.r. S. Siedentop, S. Kringel, S. Paßlick, C. Borbach

Wer die ILS-Bibliothek kennt, kennt Sabine Kringel. Nach ihrem Diplomstudium der Fachrichtung Bibliothekswesen und ihrer Tätigkeit als Diplom-Bibliothekarin am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik in Hamburg wechselte sie 1977 in den nordrhein-westfälischen Landesdienst und ans ILS.

Seither hat sie mit großem persönlichem Engagement und Einsatz die ILS-Bibliothek zu einer modernen Fachbibliothek und zu einer der größten Raumplanungsbibliotheken Deutschlands auf- und ausgebaut. Wichtig war ihr dabei immer der individuelle Service

– unabhängig davon, ob es dabei um die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen des ILS, um externe Besucher/-innen oder telefonische Fachanfragen ging.

Das ILS dankt Sabine Kringel für Ihre großen Verdienste und wünscht Ihr für die Zukunft alles Gute!

Neue Mitarbeiter/-innen



Maïke Wünnemann (M.Sc.) hat Geographie und Stadt- und Regionalentwicklungsmanagement an der Ruhr-Universität Bochum studiert. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Governance

in Städten und Regionen, wissensorientierte Stadtentwicklung und Resilienz in der Stadt- und Regionalentwicklung. Maïke Wünnemann ist seit dem 1. Oktober 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe „Metropolitane Räume“.

maïke.wuennemann@ils-forschung.de



Hendrik Jansen (Dipl.-Ing. Raumplanung, Stadtplaner AKNW) hat Stadt- und Raumplanung an der TU Dortmund und an der San Diego State University (USA) studiert. Er ist seit dem

1. Oktober 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Forschungsgruppe „Metropolitane Räume“ und forscht zum Urbanitätsdiskurs und zu Qualifizierungsstrategien im Städtebau, neuen Mobilitätskonzepten und Lebensstilen sowie zur Planung polyzentraler Stadtregionen.

hendrik.jansen@ils-forschung.de



Sebastian Eichhorn (M.Sc.) ist seit dem 1. September 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Forschungsgruppe „Entwicklung von Stadtregionen“. Er hat Raumplanung an der TU Dortmund

studiert und forscht im ILS zu nachhaltiger Verkehrs- und Siedlungsentwicklung und zu Kosten und Potenzialen von Multilokalität.

sebastian.eichhorn@ils-forschung.de



Annika Dannemann hat die Nachfolge von Sabine Kringel angetreten. Nach Ihrer Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten schloss sie ihr Studium im Studiengang Bibliothekswesen an der

Fachhochschule Köln erfolgreich ab. Von August 2012 bis September 2014 übernahm sie die stellvertretende Standortleitung der Teilbibliothek Haste an der Hochschule Osnabrück. Seit dem 1. Oktober ist sie ILS-Mitarbeiterin und leitet seit dem 1. November 2014 die ILS-Bibliothek in Dortmund.

annika.dannemann@ils-forschung.de

Incoming / Outgoing

Daniel Eisenbeis (B.A.) hat Geografie am Macalester College in den USA studiert und war bis zum Antritt seines von der Alexander von Humboldt-Stiftung finanzierten Bundeskanzlerstipendiums



für die Stadt Portland, Oregon (USA) im Office of Government Relations tätig. Im Rahmen seines ILS-Forschungsaufenthalts arbeitet er vom 1. November 2014 bis zum 30. September 2015 in der Forschungsgruppe „Entwicklung von Stadtregionen“. Im Rahmen seines Forschungsprojekts „Comparative Brownfield Redevelopment Policies in the Context of Integrated Urban Development and Resource Land Conservation Planning in Portland, Oregon and Düsseldorf, North Rhine-Westphalia“ beschäftigt er sich mit der nachhaltigen Nutzung von Brachflächen im Kontext einer integrierten Stadtentwicklung und vergleicht die Fallstudien Portland und Düsseldorf.

Dr. Heike Hanhörster, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe „Sozialraum Stadt“, forscht von Oktober bis Dezember dieses Jahres am renommierten OTB Research Institute for the



Built Environment, welches an der Technischen Universität Delft, Niederlande angesiedelt ist. Wie das ILS kombiniert das OTB Grundlagenforschung mit angewandter Forschung. Frau Hanhörster ist während ihres Forschungsaufenthalts in der Sektion „Urban Renewal and Housing“ tätig. Ihr Forschungsvorhaben beschäftigt sich in einer vergleichenden Perspektive mit den Belegungsstrategien unterschiedlicher Wohnungsanbieter. Die Frage, nach welchen Zielvorgaben Wohnungsbestände belegt werden, um Bestände zu stabilisieren und welche Zugänge Migrant/-innen zu unterschiedlichen Teilssegmenten des Wohnungsmarkts haben, bildet den Schwerpunkt der Untersuchung.

Sozialräumliche (Kriminal-)Prävention in Quartieren in NRW – Fachgespräch am 9.10.2014 in Düsseldorf



Die fünf Präventionsdimensionen

Sicherheit ist eines der Grundbedürfnisse in der Bevölkerung und Grundlage für die Teilhabe am städtischen Leben. Insbesondere im lebensnahen Umfeld, dem Quartier, ist die Wohn- und Lebensqualität besonders stark vom eigenen Sicherheitsempfinden abhängig. Vor allem in benachteiligten Quartieren, die soziale Problemlagen aufweisen, können häufig Defizite im Empfinden der Bevölkerung auf diesem Gebiet festgestellt werden.

Die genaue Erfassung der Problemlage zur Kriminalität ist allerdings schwierig, da hier Erkenntnisse aus polizeilichen Kriminalstatistiken nicht ausreichen, um neben registrierten Straftaten auch andere Faktoren, wie Verwahrlosung, Anonymität oder delinquentes Verhalten zu erfassen. Die Schere zwischen der „objektiven“ Kriminalitätsbelastung (tatsächlich begangene Straftaten) und dem „subjektiven“ Sicherheitsempfinden (Angst vor Kriminalität) der Bewohner/-innen kann dabei enorm auseinandergehen.

Zusätzlich können Konflikte und Störungen im Wohnumfeld auftreten, die grundlegend zwar nicht als Kriminalität oder Sicherheitsproblem eingestuft werden, jedoch zu erheblichen Spannungen auf der Quartiersebene führen können und die Lebensqualität einschränken. Wird das Problem vor Ort in der Kommune folgerichtig erkannt und definiert, können Maßnahmen und Projekte entwickelt werden, die dieser Problematik direkt oder indirekt entgegenwirken. Dies kön-

nen sowohl soziale Projekte zur Förderung von Kindern und Jugendlichen als auch städtebauliche Maßnahmen sein, im Idealfall integrierte Konzepte, wie sie unter anderem im Programm „Soziale Stadt“ zur Stabilisierung benachteiligter Quartiere zur Anwendung kommen. Über die Wirksamkeit bzw. Reichweite und Nachhaltigkeit solcher Maßnahmen insbesondere in (kriminal-)präventiver Hinsicht ist allerdings bislang nur wenig bekannt.

In einer Studie des ILS und der Fachhochschule Köln wurden daher Untersuchungen in fünf Quartieren der „Sozialen Stadt“ in Nordrhein-Westfalen (Brakel, Bergheim, Essen, Dortmund, Hamm) durchgeführt. In diesen Quartieren mit entsprechenden Problemlagen wird bzw. wurde insbesondere durch das bisherige Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ eine integrierte Intervention zur Stabilisierung versucht, die auch kriminalpräventive Zielsetzungen und Maßnahmen umfasst.

Die Ergebnisse der Untersuchung wurden auf einem Fachgespräch am 9. Oktober 2014 vorgestellt und unter Einbeziehung der Erkenntnisse anderer Forschungsprojekte zur sozialräumlichen Kriminalprävention diskutiert. Dabei wurde auch ein Instrumentarium zur sozialräumlichen Prävention vorgestellt, das es erlaubt, umfassende integrierte und akteursübergreifende Konzepte zur Steigerung der Zusammenarbeit und Sicherheit in Quartieren zu entwickeln.

Denn die Untersuchung hat insbesondere gezeigt, dass solche umfassenden, integrierten und auf Kooperation angelegten Maßnahmenbündel besonders wirksam sind.



Staatssekretär Michael von der Mühlen

Das Fachgespräch und Forschungsprojekt wurden mit Unterstützung durch das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MBWSV) sowie des Landespräventionsrats Nordrhein-Westfalen durchgeführt.

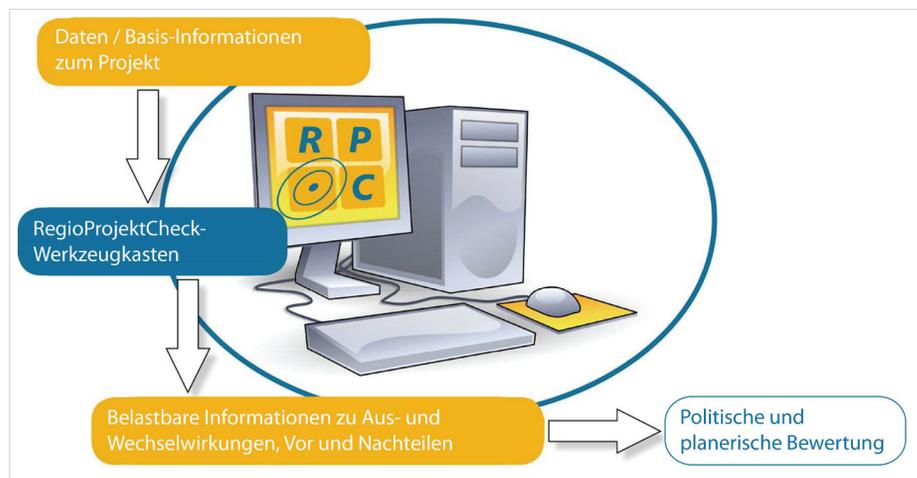
Die Veranstaltung wurde von Staatssekretär Michael von der Mühlen, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr Nordrhein-Westfalen, eröffnet. Er betonte das Interesse des Landes an integrierten und präventiven Politikansätzen.

Die Ergebnisse des Fachgesprächs sowie des Forschungsprojekts werden in Kürze im Rahmen einer Dokumentation veröffentlicht.

Ralf Zimmer-Hegmann
 Telefon: +49 (0)231 9051-240
ralf.zimmer-hegmann@ils-forschung.de

RegioProjektCheck – Werkzeuge zur Evaluierung regional bedeutsamer Projekte

Das im Rahmen des Förderschwerpunkts „Nachhaltiges Landmanagement“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Forschungsprojekt „RegioProjektCheck“ wird nach vier Jahren Bearbeitungszeit in Kürze abgeschlossen. Der gleichnamige ArcGIS-Werkzeugkasten wurde auf der Abschlussveranstaltung am 28. November 2014 in Dortmund mit Unterstützung des Projektträgers (PTJ Jülich) und der Begleitforschung (ZALF) einem interessierten Publikum aus Praxis und Wissenschaft vorgestellt.



Bereitstellung von Entscheidungshilfen in einem frühen Planungsstadium

Das GIS-basierte Planungstool ermöglicht eine Verbesserung der Wissensgrundlage innerhalb des Abwägungs- und Aushandlungsprozesses neuer Wohngebiete, Gewerbeflächen und Einzelhandelsansiedlungen.

Der umfassende Ansatz, der ökonomische, ökologische und soziale Aspekte der Flächenentwicklung einschließt, fördert eine integrierte Gesamtbetrachtung, bei der über räumliche und fachliche Einzelbetrachtungen hinaus die Abwägung der unterschiedlichen Wirkungen und Wechselwirkungen erfolgt. Dabei ist das Werkzeug für den Einsatz zu einem frühen Zeitpunkt, wenn noch Spielräume in den Planungsentscheidungen zum Standort und zum baulichen Konzept bestehen, ausgerichtet.

Zielgruppe von RegioProjektCheck sind Vertreter/-innen aus den kommunalen und regionalen Verwaltungen und der Politik, aber auch aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft – letztlich alle Akteure, die an Raumnutzungsentscheidungen beteiligt sind. Zugleich sollen vor allem Abstimmungsprozesse auf regionaler Ebene unterstützt werden. Dazu löst sich RegioProjektCheck von den administrativen Grenzen einzelner Kommunen und erweitert den Blick auf die lokalen und regionalen Wirkungen. Je nach Fragestellung werden dazu administrative Grenzen ausgeblendet oder aber die interkommunalen Wechselwirkungen und Verflechtungen explizit berücksichtigt.

Modular aufgebauter Werkzeugkasten

Für die Siedlungsvorhaben können Auswirkungen in sehr unterschiedlichen Wirkungsfeldern betrachtet werden. Neben den Wirkungen neuer Projekte auf die kommunalen Infrastrukturkosten und die kommunalen Einnahmen werden auch die Verkehrsauswirkungen dargestellt und der Energieverbrauch durch Bau und Betrieb neuer Gebäude ermittelt.

Darüber hinaus können die Veränderungen der ökologischen Effekte auf die Flächen im Betrachtungsraum veranschaulicht und die Erreichbarkeit etwa von infrastrukturellen Grundausstattungen abgebildet werden. Zusätzlich wird bei der Neuansiedlung von Lebensmittelmärkten deren Konkurrenzsituation untereinander beschrieben und die lokalen und regionalen Folgen für die Versorgungsfunktion analysiert. RegioProjektCheck kann dabei modular angewendet werden, das heißt, die unterschiedlichen Wirkungsfelder können – je nach Relevanz oder dem zur Verfügung stehenden Datenmaterial – einzeln ausgewählt werden. Mit dem Projekt wurde ein anwendungsorientierter Forschungsansatz gewählt, und bereits in der Konzeptions- und Entwicklungsphase wurden Akteure aus zwei Modellregionen, dem Landkreis Harburg (Niedersachsen) und dem Rheinisch-Bergischen Kreis (Nordrhein-Westfalen), einbezogen. Darüber hinaus wurden die Werkzeuge in drei weiteren Regionen getestet, um verschiedene Regionstypen (u. a. Stadt-Umland) und Regionen mit unterschiedlichen bzw. prototypischen politisch-administrativen Systemen zu berücksichtigen. Zudem leis-

tete ein Beirat mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Praxis sehr wichtige Unterstützung in der Konzeption und Umsetzung des Tools.

Kostenfreie Nutzungsmöglichkeiten der Werkzeuge

Es ist erklärtes Ziel des Projektteams, die mit öffentlichen Mitteln entwickelten Werkzeuge in eine breite Anwendung zu bringen. Der Werkzeugkasten und eine dazugehörige Dokumentation werden potenziellen Anwendern deshalb auf www.regioprojektcheck.de zum freien Download zur Verfügung gestellt. Die Werkzeuge können unmittelbar in Esri ArcGIS integriert werden. Neuland betritt das Projektteam mit der Bereitstellung der kompletten Software auf dem Hosting-Dienst www.github.com. Hier wird Interessierten die Möglichkeit gegeben, die einzelnen Module von RegioProjektCheck weiterzuentwickeln, an eigene spezifische Fragen anzupassen oder Werkzeuge zu ergänzen. Über den Hosting-Dienst können solche Entwicklungen wieder in die Planungs- und Wissenschaftsgemeinschaft zurückgespielt und damit neue Versionen der Werkzeuge erzeugt werden. Mit dem RegioProjektCheck kann mit vergleichsweise geringem Aufwand differenziertes Wissen über die Wirkungen geplanter Projekte generiert werden. Diese Möglichkeit zu nutzen, obliegt nun den verantwortlichen Planerinnen und Planern.

Andrea Dittrich-Wesbuer
Telefon: +49 (0)231 9051-272
andrea.dittrich-wesbuer@ils-forschung.de

NRW.BANK.Preis „Wohnen und Stadt“ verliehen



S. Eichhorn (1.v.l.) und M. Schulwitz (2.v.l.) bei der Preisverleihung mit H. H. Blötevogel

Am 5. November 2014 hat die NRW.BANK erneut drei Studienabschlussarbeiten und eine Dissertation ausgezeichnet, die sich auf herausragende Weise mit dem Thema „Wohnen und Stadt“ auseinandergesetzt haben. Unter den diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträgern sind mit Sebastian Eichhorn und Martin Schulwitz zwei wissenschaftliche Mitarbeiter der ILS-Forschungsgruppe „Entwicklung von Stadtregionen“. Sie wurden für ihre Masterarbeit an der TU Dortmund „Analyse der Kosten von Multi-lokalität zur Ermittlung des Zweitwohnsitzpotenzials: eine Berechnung der kritischen Pendlerdistanz für die Gemeinden Nordrhein-Westfalens“ mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Darüber hinaus vergab die NRW.BANK erstmalig einen Sonderpreis: Die Dissertation „Türkeistämmige Eigentümer in Migrantenvierteln. Soziale und räumliche Mobilität der zweiten Generation“ von Dr. Heike Hanhörster wurde damit bereits zum dritten Mal ausgezeichnet. Heike Hanhörster ist ILS-Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe „Sozialraum Stadt“.

Gerechtigkeitslücken in der Stadtentwicklung?

Die gut besuchte 18. Konferenz der Planerinnen und Planer NRW am 24. Oktober 2014 widmete sich einem gesellschaftlich wichtigen Thema und diskutierte aus wissenschaftlicher und praxisnaher Sicht unterschiedliche Facetten der zunehmenden Ausdifferenzierung der räumlichen und sozioökonomischen Entwicklungen. Diese vollziehen sich sowohl innerstädtisch als auch zwischen Städten und Gemeinden. Nach einführenden Vorträgen zu sozialer Ungleichheit in der Stadt, zu sozialräumlicher Differenzierung und Polarisierung der Stadtentwicklung in NRW und der Rol-

le der Wohnungswirtschaft, folgten drei parallele Workshops, die sich intensiver mit den Folgen sozialer Ungleichheit in den Bereichen Bildung, Wohnen und Infrastruktur beschäftigten. Den Abschluss bildete eine fachjournalistische Sicht auf Partizipation und Stadtentwicklung. Kurzweilig wurden Überlegungen zu der Frage präsentiert, was Beteiligung im städtischen Kontext bedeutet und ausmacht.

„König Kunde – Handel in der Stadt“

lautete das diesjährige Thema der Jahrestagung, zu der die Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege am 29.10.2014 in die Räume der TU Dortmund einlud. Rund 150 Teilnehmende aus Planungsbüros, Universitäten, kommunaler Verwaltung, Behörden, Verbänden und Wirtschaft widmeten sich den Leitfragen „Was erwartet der Handel von der Stadt?“, „Was erwartet die Stadt vom Handel?“ und „Kontinuität und Wandel“ und diskutierten intensiv diese drei Themenblöcke. Dabei schien Einigkeit darüber zu herrschen, dass die Innenstädte die Funktion als Handelszentrum halten, stabilisieren oder zurückgewinnen müssen. Deutlich wurde aber auch, wie situativ unterschiedlich und den jeweiligen Bedürfnissen angepasst die Maßnahmen für den Erhalt des Einzelhandels geplant und ergriffen werden müssen. Die Schaffung von immer umfassenderen Verkaufsflächen und günstigeren Angeboten wirkt sich kontraproduktiv aus und kann auch dem großen Konkurrenten, dem Online-Handel, nicht adäquat begegnen. Kommunenübergreifende Einzelhandelskonzepte, ein sensibler und qualitätsvoller Planungsansatz sowie die Wahrung identitätsstiftender Faktoren wurden als positiv wirkende Handlungsbausteine herausgestellt. Weitere Informationen: <http://staedtebau-denkmalpflege.de/download/Tagungsbericht%202014.pdf>

Gemischte Quartiere: Bewirkt räumliche Nähe auch soziale Nähe?

Mit dieser Frage beschäftigten sich Anfang Oktober 2014 Expert/-innen aus sechs europäischen Ländern im Rahmen eines internationalen Workshops, der vom ILS in Kooperation mit der Montag Stiftung

Urbane Räume und dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MBWSV NRW) ausgerichtet wurde. Auf der Grundlage empirischer Forschungsergebnisse und den Erfahrungen aus den einzelnen Ländern diskutierten die Teilnehmenden, ob die räumliche Nähe in gemischten Quartieren auch zu einer größeren sozialen Nähe von Bevölkerungsgruppen, die sich in sozialer, ökonomischer und ethnisch-kultureller Hinsicht unterscheiden, beiträgt. Weitere Informationen unter: www.ils-forschung.de/cms25/down/pm_221014.pdf.

Smart City – Wissenschaftliches Nachtcafé in Essen

Eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung



Am 2. Oktober 2014 lud die Wissensnacht Ruhr in Kooperation mit „Wissenschaft im Dialog“ zum Nachtcafé ins Haus der Technik nach Essen.

Anlässlich des Wissenschaftsjahres 2014 „Die digitale Gesellschaft“ hielt Dirk Wittowsky, Leiter der ILS-Forschungsgruppe „Alltagsmobilität und Verkehrssysteme“, einen Impulsvortrag zum Thema „Smart Cities – Leben und Arbeiten in der intelligenten Stadt von morgen“. Unstrittig ist, dass Informations- und Kommunikationstechnologien, innovative Dienstleistungen und Produkte aus unterschiedlichen Bereichen wie Mobilität und Energie unsere Alltagsroutinen neu organisieren und das städtische Zusammenleben verändern werden.

Urbane Räume der Zukunft sollen intelligent, ressourcenschonend, vernetzt und lebenswert sein, aber obwohl der virtuelle Raum an Bedeutung gewinnen wird, werden öffentliche Räume und Plätze für die direkte Kommunikation nach Einschätzung des Experten weiter zentrale Eckpfeiler in der Smart City von morgen sein.

Nach dieser Einführung tauschten sich die Teilnehmenden in entspannter Caféhaus-Atmosphäre in kleinen Gruppen aus. Im Anschluss wurden Fragen und Ideen formuliert, die in der großen Runde von allen Beteiligten und Dirk Wittowsky angeregt diskutiert wurden.

ARL bei der „Nacht, die Wissen schafft“



Mit einem abwechslungsreichen Programm präsentierte sich die Akademie für Raumforschung und Landesplanung bei der „Nacht, die Wissen schafft“ am 15. November in der Leibniz-Universität Hannover. Neben Vorträgen zu Zukunftsperspektiven von Berlin, zum demografischen Wandel und zum Berufsfeld Raumplanung lud die ARL Besucherinnen und Besucher ein, in einem Quiz ihr Wissen zur Energiewende zu testen.

Programm-Highlight war das in Kooperation mit dem ILS organisierte Citizen Science-Projekt zum Thema Multilokale Lebensformen. Unter dem Motto „Wohnst Du schon oder pendelst Du noch?“ befragte die ARL die Besucherinnen und Besucher zu ihren Erfahrungen mit und ihrer Wahrnehmung von multilokalen Lebensformen in der Region Hannover.



Die Ergebnisse werden in den nächsten Wochen ausgewertet und den Beteiligten auf Wunsch zugesendet. Zugleich fließen sie in die Arbeit des ARL-Arbeitskreises „Multilokale Lebensführung und räumliche Entwicklung“ ein.

Weiterhin präsentierte die ARL den in Kooperation mit der Universität Göttingen entwickelten interaktiven Monitor zu den Infrastrukturkosten des demografischen Wandels. Hier konnten sich Interessierte die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung für ihre Gemeinde und die Entwicklung der Infrastrukturkosten in verschiedenen Bereichen anzeigen lassen.

Der Einsatz hat sich gelohnt: Die Veranstaltung war sehr gut besucht und die Mitmach-Angebote sind auf großes Interesse gestoßen. Viele Besucherinnen und Besucher haben sich sowohl beim Quiz als auch an der Umfrage zu multilokalen Lebensformen beteiligt. Die ARL ist gespannt auf die Ergebnisse und freut sich auf die nächste Lange Nacht der Wissenschaft.

Nähere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter www.arl-net.de

Nachfragen richten Sie bitte an:
Dr. Evelyn Gustedt
Telefon: +49 (0)511-348 42 29
gustedt@arl-net.de

Wie wird Europa schneller nachhaltiger? – Projekt ARTS gestartet



**Leibniz-Institut
für ökologische
Raumentwicklung**

In vielen europäischen Städten streben lokale Initiativen einen Wandel der Gesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit an. Wie sie unterstützt und Veränderungsprozesse beschleunigt werden können, untersucht das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) gemeinsam mit europäischen Partnern im Projekt ARTS (Accelerating and Rescaling Transitions to Sustainability).

Dresden mit seinem Umland ist eine von fünf Regionen in Europa, die in Sachen Nachhaltigkeitsentwicklung bereits viele Aktivitäten vorweisen können und deshalb im Fokus des Forschungsprojektes ARTS stehen. Ob Car-Sharing, Nachbarschaftsgärten, Bürgerkraftwerke

oder die Lokale Agenda 21 – längst gibt es in Städten Europas viele Ideen und Initiativen, die mehr Nachhaltigkeit zum Ziel haben. Einige sind inzwischen fester Bestandteil des Stadtlebens, andere haben sich enttäuscht wieder zurückgezogen, nachdem sie auf erhebliche Hürden gestoßen sind.

Welche Faktoren die bereits angestrebten Prozesse behindern und was getan werden kann, um die nachhaltige Entwicklung von Stadtregionen zu beschleunigen, das erforschen die Dresdner Wissenschaftler in den nächsten zwei Jahren gemeinsam mit Kollegen aus Großbritannien, Ungarn, den Niederlanden, Schweden, Österreich und Belgien. Neben Dresden stehen die Stadtregionen Budapest/Ungarn, Brighton/Großbritannien, Genk/Belgien und Stockholm/Schweden im Fokus der Untersuchungen und machen verglei-

chende Einblicke in Beschleunigungsdynamiken möglich.

Das Dresdner Projektteam wird die Gegebenheiten vor Ort analysieren und dabei existierende Initiativen durch Workshops, Experteninterviews, künstlerische Wettbewerbe und über die sozialen Medien eng einbeziehen. Ziel ist es, gemeinsam mit den Akteuren der Stadtregion geeignete Strategien zu erarbeiten, die auf vorhandenen Aktivitäten aufbauen, soziale Innovations- und Lernprozesse anstoßen und so den Prozess hin zu mehr Nachhaltigkeit in der Region voranbringen.

Weitere Informationen zum Projekt: www.ioer.de/arts

Ansprechpartner im IÖR:
Markus Egermann
Telefon: +49 (0)351 46 79-272
m.egermann@ioer.de

15.-16. Januar 2015 **Comparing Apples and Oranges? A Colloquium on International Comparative Urban Research**, Hospitalhof Stuttgart, in cooperation with SI Städtebau-Institut, Universität Stuttgart, for more details see: www.ils-forschung.de/cms25/down/150115.pdf

19. Februar 2015 **Raumwissenschaftliches Kolloquium 2015 „Leben in der Stadt der Zukunft: miteinander, bezahlbar und grün?“**, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, mehr Infos: www.ils-forschung.de/cms25/down/190215.pdf

26.-27. Februar 2015 **IFL-Forschungswerkstatt #1: „Zugänge in der raumbezogenen Forschungspraxis: beobachten, reflektieren, ausprobieren“**, Leipzig, mehr Infos: www.ifl-leipzig.de/de/aktuell/veranstaltungen/detail/article/ifl-forschungswerkstatt.html

6. März 2015 **Konferenz „Gesellschaftlicher Wandel und Quartiersentwicklung“ – Präsentation und Diskussion der Ergebnisse des DFG-Erkenntnistransferprojekts**, Anmeldung über die Webseite der Schader-Stiftung: www.schader-stiftung.de

21.-22. April 2015 **Adding Value through community engagement – Final conference of the Value Added Interreg IVB project**, Liège, Belgium, more about the Value Added project: www.value-and.com/

Weitere Informationen unter: www.ils-forschung.de/veranstaltungen



Impressum

Herausgeber:
 ILS – Institut für Landes- und
 Stadtentwicklungsforschung gGmbH
 Brüderweg 22 - 24, 44135 Dortmund
 Postfach 10 17 64, 44017 Dortmund
 Telefon +49 (0)231 90 51-0
 Fax +49 (0)231 90 51-155
ils@ils-forschung.de
www.ils-forschung.de

Auflage: 1.000
 Ausgabe 3/14, Dezember 2014
ISSN 1867-6790
 © ILS 2014
 Alle Rechte vorbehalten.
 Das Journal ist kostenlos im ILS erhältlich.

Redaktion: Tanja Ernst (v.i.S.d.P.)
 Jan Balke
 Roswitha Großmann
 Ulli Meisel
 Jutta Nordholt
 Julia Risse
 Mechthild Stiewe
 Ralf Zimmer-Hegmann

Layout: Sonja Hammel

Druck: S+G Druck GmbH, Ahorn-Triebsdorf

Fotos: Fotolia (Titel)
 IRS (S. 6)
 NRW.BANK 2014 (S. 10)
 ARL (S. 11)
 ILS (alle anderen)



Durchsetzungsprozesse in der Stadtentwicklungspolitik. Eine vergleichende Netzwerkanalyse städtebaulicher Großprojekte. Autorin: Bettina Lelong, 2015, Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften ISBN: 978-3-658-08091-4



Dichter dran! Neue Möglichkeiten der Vernetzung von Geobasis-, Statistik- und Erdbeobachtungsdaten zur räumlichen Analyse und Visualisierung von Stadtstrukturen mit Dichteoberflächen und -profilen. Autor/-innen: Fina, Stefan; Krehl, Angelika; Siedentop, Stefan; Taubenböck, Hannes; Wurm, Michael, 2014. In: Raumforschung und Raumordnung, Jg. 72, H. 3, S. 179-194.



Seeking Urbanity or Seeking Diversity? Middle-class family households in a mixed neighbourhood in Germany. Autor/-innen: Weck, Sabine; Hanhörster, Heike, 2014. In: Journal of Housing and the Built Environment, DOI: 10.1007/s10901-014-9425-2.



Herausforderungen westdeutscher Einfamilienhausgebiete der Nachkriegszeit. Bestandsentwicklung als neues Handlungsfeld für Kommunen. Autor/-innen: Berndgen-Kaiser, Andrea; Fox-Kämper, Runrid; Siedentop, Stefan; Zakrzewski, Philipp, 2014. In: Comparative Population Studies, Jg. 39, H. 2, S. 247-284.



ILS-TRENDS 02/14 „Zukunftschancen von Stadtquartieren zwischen Erhaltung und Erneuerung“, online verfügbar unter: www.ils-forschung.de/cms25/down/ils-trends-02-14.pdf

Weitere Informationen zu Neuerscheinungen und Veröffentlichungen finden Sie unter: www.ils-forschung.de/publikationen